

[SAPMO-BArch DY 30/ vorl. SED 42726  
Abschrift]

Abteilung für Internationale  
Politik und Wirtschaft

Berlin, 23. Juni 1989

Information

über das Gespräch mit Genossen Dietmar Ahrens und Genossin Inge Kopp am 22. Juni 1989  
im Parteivorstand der SEW

---

Entsprechend des Auftrages des Genossen Gunter Rettner wurde den Genossen der Führung der SEW die Besorgnis und der Standpunkt unserer Partei zu einigen Fragen und Erscheinungen dargelegt, die sich seit der 12. Tagung des Parteivorstandes ergeben haben.

Im Zentrum standen dabei die bisher völlig ungenügende politische Behandlung der Ergebnisse des Treffens zwischen Erich Honecker und Walter Momper durch die SEW; die ernste Betroffenheit über die von der 12. Tagung des Parteivorstandes angenommene Erklärung zu den Ereignissen in der VR China; die zunehmenden Versuche, die SED und die SEW auseinanderzudividieren anhand jüngster Beiträge in „Die Wahrheit“, die am gleichen Tage in der FAZ als Distanzierung herausgestellt wurden; das in den letzten Tagen wieder deutlich verschlechterte inhaltliche Erscheinungsbild der Zeitung „Die Wahrheit“ sowie die Notwendigkeit, den Kampf gegen den Neofaschismus kontinuierlich auf der Grundlage des gemeinsamen Appells der drei kommunistischen Parteien auf deutschem Boden zu führen.

Insgesamt wurde auf die Notwendigkeit der klaren Analyse der Situation in der Partei, der Verstärkung der ideologischen Arbeit und entschiedener Verbesserung der Führungstätigkeit orientiert. Dazu gehören auch die Überwindung von Schwankungen und Nachgiebigkeit sowie unzulässige Kompromisse in prinzipiellen politischen Entscheidungen.

Genosse Dietmar Ahrens teilte die Besorgnis der SED über die zunehmend ernster werdende Lage in der Partei. Ein erheblicher Teil der Mitgliedschaft der SEW sei zutiefst verunsichert. Das zeige sich vor allem in der Bewertung des realen Sozialismus im allgemeinen und der Entwicklung in China, Ungarn, Polen, der UdSSR und Rumänien im besonderen. Die kritische Distanz gegenüber dem realen Sozialismus in der DDR nehme zu. Nicht wenige Mitglieder der Partei seien dabei, den bürgerlichen Argumenten aufzusitzen, daß der Sozialismus als Gesellschaftssystem gescheitert sei.

Büro und Sekretariat des Parteivorstandes versuchten, in ihrer ideologisch-politischen Führungsarbeit deutlich zu machen, daß die Partei den realen Sozialismus vor allem an seinen Grundwerten mißt und hierbei die DDR ganz vorne stehen müsse. Die Durchsetzung dieser Orientierung würde durch den Gorbatschow-Effekt erschwert, sagte Genosse D. Ahrens, denn die Mehrheit der Partei messe die DDR mit der Elle Glasnost und Perestroika und da sei die DDR zu kurz.

Das Sekretariat des Parteivorstandes habe in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die in einem Dokument eine klassenmäßige Position der Partei zur DDR erarbeiten soll. Dieses Papier, das im Parteivorstand verabschiedet werden soll, werde sicher eine größere Auseinandersetzung über den realen Sozialismus auslösen und es könnte massive Versuche geben, den Entwurf der Arbeitsgruppe umzuschreiben mit dem Ziel, die Partei auf eine kritische Distanz gegenüber der DDR festzulegen. Deshalb müsse diese Parteivorstandssitzung gut vorbereitet werden.

Das um so mehr, betonte D. Ahrens, da diejenigen Kräfte im Parteiapparat und vor allem auch in der Redaktion „Die Wahrheit“ an Einfluß gewonnen hätten, die die DDR in der massenpolitischen Arbeit der Partei mit ihren Erfolgen, Werten und Vorzügen „auf kleiner Flamme“ halten möchten.

In seinen Darlegungen über die komplizierte Lage in der Partei fiel auf, daß sowohl Genosse D. Ahrens als auch Genossin Inge Kopp die Schwierigkeiten der SEW vordergründig mit den Entwicklungsprozessen und Problemen in einigen sozialistischen Ländern zu erklären versuchten und nicht aus den Versäumnissen bei der Durchsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SEW und der mangelnden Politikfähigkeit der Partei unter den neuen Bedingungen.

So ist es völlig unverständlich, daß die Genossen D. Ahrens und I. Kopp zwar unsere Kritik an der Berichterstattung über das Treffen von Erich Honecker und Walter Momper in der „Wahrheit“ akzeptierten, dieses auch für die SEW wichtige Ereignis jedoch in der Sekretariatssitzung am 22. Juni überhaupt nicht auf der Tagesordnung stand und keine Schlußfolgerungen für die Politik der Partei gezogen bzw. konkrete Aufträge an die Chefredaktion „Die Wahrheit“ gegeben wurden, wie mit Hilfe der konkreten Ergebnisse des Treffens in der Zeitung die Partei in die Offensive gebracht werden kann.

Sie akzeptierten auch unsere kritische Bewertung der 12. Parteivorstandstagung zu den Ereignissen in China, aber Schlußfolgerungen aus dieser Tagung standen ebenfalls nicht auf der Tagesordnung des Sekretariats. Genosse D. Ahrens und Genossin I. Kopp stimmten unseren ernststen Bedenken über die inhaltliche Konzeption der Wahrheit zu, ließen in ihrer Beurteilung über die Zeitung aber keine Vorstellungen erkennen, wie der Einfluß der Parteiführung auf das Profil der Zeitung täglich gesichert wird.

Eingehend auf die Lage in der Redaktion stellten die Genossen fest, daß es von nicht wenigen Kräften im Redaktionskollektiv Versuche gebe, noch vorhandenen Einfluß des Parteivorstands weiter auszuhöhlen und die Zeitung von der Parteiführung abzukoppeln. So halte sich der Chefredakteur, Genosse Heiser, nicht an die Weisungen der Parteiführung für die inhaltlichen Festlegungen und habe es abgelehnt, wichtige Aussagen von Genossen D. Ahrens zur Politik der Partei zu veröffentlichen.

Entsprechend der politischen Bedeutung der „Wahrheit“ als wichtigstes Führungsinstrument der Partei stimmten die Genossen unserem Ratschlag zu, sich unbedingt in den nächsten Tagen und Wochen verstärkt der politischen Unterstützung der Redaktion zu widmen und unter allen Bedingungen den Einfluß der Parteiführung auf die inhaltliche Gestaltung der Zeitung zu gewährleisten.

Dem amtierenden Vorsitzenden wurde angeraten, die tägliche Anleitung und Kontrolle der Zeitung im persönlichen Kontakt mit dem Chefredakteur wieder selbst zu übernehmen. Nachdrücklich wurde verlangt, daß die Ausfälle und Angriffe gegen die DDR und die SED in der Zeitung „Die Wahrheit“ unterbunden werden und eine eindeutige klassenmäßige Position zur DDR und zur VR China im Profil der Zeitung wieder erkennbar werden muß.

Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die permanente Desorientierung der Partei durch ihre eigenen Publikationen beendet wird und die richtige Linie der SEW entsprechend der Beschlüsse ihres VIII. Parteitages sichtbar gemacht wird.

Genosse D. Ahrens stimmte dem Vorschlag zu, mit den wichtigsten Kadern der Redaktion - gleich welche Position sie im Augenblick in der Partei vertreten - unsererseits Gespräche zu führen, um in konstruktiver Weise auf ihre politische Verantwortung als Parteijournalisten Einfluß zu nehmen. Zugleich bat er die SED zu prüfen, inwieweit erfahrene Journalisten der DDR zur Mitarbeit an der Zeitung gewonnen werden können. Diese Genossen könnten auf den Gebieten Außenpolitik, Wissenschaft und Technik, Kultur und Umweltschutz u. a. entsprechend den Erfordernissen der Partei eine wichtige Stütze für die Zeitung werden. Koordiniert werden könnte das vom Genossen Heinz Grünberg, Mitglied des Büros und des Sekretariats des Parteivorstandes der SEW. Eine Prüfung wurde zugesagt.

Genosse Dietmar Ahrens bedankte sich für die Einladung und die Möglichkeit, am Montag, dem 26. Juni 1989, um 11.00 Uhr mit Genossen Hermann Axen im Hause des ZK zusammenzutreffen.

Das Gespräch mit den Genossen Dietmar Ahrens und Inge Kopp wurde geführt von Genossen Karl Wildberger und Genossen Horst Pfalzgraf.